

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Hierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM, (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 36 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM, einschl. Botenlohn). Abnehmer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. Millimeterzeile im Textteil 40 Pf. Nachschlüssel A Preisliste 1 Biffergehalt 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.

Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr

— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 3, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Piepenkorf — Oberbrügge: Robert Waffersdorf — Hierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Hierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr. 72

Dienstag, den 4 Mai 1937

2. Jahrgang.

Auß Haupt geschlagen

Klätlicher Zusammenbruch des Lügenfeldzuges der roten und goldenen Internationale

Die Fabrikanten aller jener Greuel- und Lügenmeldungen, die in den letzten Tagen in die Welt geschickt wurden, haben einen großen Fehler begangen: sie haben es verabsäumt, die Wetterberichte zu studieren. So schilderten sie in den grellsten Farben die Vernichtung der uralten baskischen Stadt Guernica durch deutsche Bombenflugzeuge, worauf prompt die Tatsache festgestellt wurde, daß an jenem Tage im baskischen Kriegsgebiet berart schlechtes und nebligtes Wetter war, daß Flugzeuge überhaupt nicht hätten in Aktion gesetzt werden können.

Wenige Tage später verkündete man der Welt, daß der nationalspanische Kreuzer „España“ durch einen Flugzeugangriff zum Sinken gebracht worden sei. Und wiederum stellte es sich heraus, daß bei dem herrschenden schlechten Wetter ein Flugzeugangriff ganz unmöglich gewesen wäre und der Kreuzer vielmehr im Nebel auf eine Mine gestoßen ist — aber Spaß beiseite! Nicht dieses Pech mit den Wettermeldungen ist es, das die Greuel- und Lügenhege der letzten Tage charakterisiert, sondern der Hintergrund, auf dem sich die Verbrüderung zwischen der roten und der goldenen Internationale in aller Kraft abzeichnete.

Die roten Brandstifter, die die Häuser von Guernica mit Benzin übergossen und dann die ganze Stadt in Flammen setzten, suchten die Schuld an diesen Greueln und Verbrechen auf andere abzuwälzen. Gleichzeitig aber brauchten Finanzkreise, die am Geschäft mit der britischen Rüstungsanleihe interessiert sind, irgendeine Aufspülung des ziemlich gleichgültigen Publikums, das bisher der Rüstungsanleihe recht wenig Interesse entgegengebracht hat. Da suchte man nun nach wirkungsvollen Propagandamöglichkeiten, und man fand sie in den Legenden über die Zerstörung ganzer Städte durch deutsche Flugzeuge.

Die ganze Mentalität des englischen Durchschnittsbürgers sollte durch die Fabrikation solcher Schauer- und Greuellegenden getroffen und dadurch für eine verstärkte Zeichnung der Rüstungsanleihe gewonnen werden.

Man überließ dabei nur, daß Lügen um so kürzere Beine haben, je bieder sie aufgetragen werden, und daß in der Zeit der modernen Technik und des modernen Nachrichtendienstes die Wahrheit viel rascher an den Tag zu kommen pflegt, als dies früher der Fall war. Heute schon weiß die ganze Welt aus den Augenzeugenberichten französischer und anderer Journalisten, daß Guernica nicht durch deutsche Flugzeuge, sondern durch Brandstifterhorden der Bolschewisten in Schutt und Asche gelegt worden ist.

Aus der Blamage, die sich die vereinigten Lügenfabrikanten in den roten Spelunken von Bilbao und in gewissen Kontoren in London geholt haben, entsteht aber vor der ganzen Welt eine Auflage, die nicht leibschafflich und laut genug sein kann. Wer zieht die Menschen zur Verächtlichmachung, die um eines schändlichen Geschäftsgewinnes willen Böller und Staaten verleumdern, Haß und Zwietschachen und damit auf dem besten Wege sind, alle Friedenshoffnungen zu zerstören und die Furie eines unumstößlichen Krieges heraufzubeschwören?

Es kann nicht damit getan sein, daß man alle diese Lügen und Märchen über die Bombardierung der Stadt Guernica, über die Verbrüderung des Kreuzers „España“, über die Landung deutscher Truppen in Bilbao, über die Ankunft von 240 neuen deutschen Flugzeugen usw. aufdeckt und sie der Welt als das hinstellt, was sie in Wirklichkeit sind. Man muß vielmehr nach der Verantwortung fragen. Gleichgültig, wen diese Frage trifft. Und man muß dann diese Verantwortlichen ebenso entscheidend aufs Haupt schlagen, wie dem ganzen Lügenfeldzug aufs Haupt geschlagen wurde.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Präsidenten der Republik Polen aufrichtige Glückwünsche anlässlich des polnischen Konstitutionsfestes übermittelt.

Der Führer und Reichskanzler hat dem Chef der spanischen Nationalregierung, General Franco, anlässlich des spanischen Nationaltages herzliche Glückwünsche übermittelt.

Die „Times“ bombardiert Guernica

Greuelhege im Dienste der englischen Rüstungsanleihe — England und die Welt wurden betrogen

London, 3. Mai. Am 28. April brachte die „Times“ in großer Aufmachung unter den Überschriften „Die Tragödie von Guernica“ — „Stadt durch Luftangriffe zerstört“ — „Bericht eines Augenzeugen“ — einen Bericht ihres Sonderberichterstatters aus Bilbao, in dem es u. a. heißt:

Guernica, die älteste Stadt und das Zentrum der kulturellen Ueberlieferung des Baskenlandes, wurde gestern nachmittag durch einen von den Insurgenten (so bezeichnet „Times“ die Kämpfer des nationalen Spaniens. Die Redaktion) ausgeführten Luftangriff vollständig zerstört. Das Bombardement dieser offenen, weit hinter der Front liegenden Stadt dauerte genau 3½ Stunden. Während dieser Zeit warf eine mächtige, drei deutsche Typen, nämlich Junkers- und Heinkel-Bombenflugzeuge, sowie Heinkel-Kampfflugzeuge umfassende Luftflotte über der Stadt unaufhörlich Bomben im Gewicht von je 1000 Pfund und darunter und schätzungsweise mehr als 3000 zweipfündige Aluminium-Brandgeschosse ab.

Während dies geschah, stiegen die über der Mitte der Stadt kreisenden Kampfflugzeuge tief herab, um den Teil der Zivilbevölkerung, der im offenen Gelände Zuflucht gesucht hatte, mit Maschinengewehrfeuer zu beschleichen.

Mit Ausnahme des historischen Casa de Suntas mit seinen kostbaren Archiven über die baskische Rasse, in dem das frühere baskische Parlament zu tagen pflegte, stand ganz Guernica bald in Flammen. Die berühmte Eiche von Guernica, ein verträumter 600 Jahre alter Baumstumpf, sowie die aus dem Boden in diesem Jahrhundert hervorgehobenen neuen Schöpfung, blieben ebenfalls verschont. Die altehrwürdige Kirche des Kirchspiels Santa Maria blieb mit Ausnahme des Kapitelsaales, das von einer Brandbombe getroffen wurde, ebenfalls unbeschädigt.

Als ich um 2 Uhr nachmittags die Stadt besichtigte, bot sie einen furchtbaren Anblick, da sie von einem Ende bis zum anderen in Flammen stand. Der Widerschein der Flammen war durch die über den 16 Kilometer entfernten Bergen schwebenden Rauchwolken hindurch sichtbar. Während der Nacht stürzten die Häuser ein, bis die Straßen zu langen und undurchdringbaren Trümmerhaufen geworden waren. Zahlreiche Ueberlebende der Zivilbevölkerung machten sich auf, um den langen von Guernica nach Bilbao führenden Weg auf altertümlichen, mit Vollrädern versehenen, von Ochsen gezogenen baskischen Bauernwagen zurückzulegen. Karren, hochbeladen mit solchen Haushaltsgegenständen, die vor dem Feuer in Sicherheit gebracht werden konnten, bedeckten die ganze Nacht hindurch

die Straßen. Andere Ueberlebende wurden auf Regierungs-Lastkraftwagen (so bezeichnet „Times“ die Lastwagen der baskischen Bolschewisten. Die Redaktion) aus der Stadt entfernt, zahlreiche andere aber waren gezwungen, auf Matratzen liegend in der Umgebung der brennenden Stadt zu bleiben oder nach vermissten Familienangehörigen und Kindern zu suchen.

Kirchenglödenalarm

Hinsichtlich der Art seiner Durchführung und des Ausmaßes der durch ihn herbeigeführten Vernichtung steht der Luftüberfall auf Guernica ebenso ohne Beispiel in der Militärgeschichte da, wie hinsichtlich der Wahl seines Zieles. Guernica war kein militärisches Objekt. Eine Kriegsmaterial herstellende Fabrik lag außerhalb der Stadt und blieb verschont.

Daselbe gilt für zwei in einiger Entfernung von der Stadt liegende Kerkern. Die Stadt lag weit hinter der Front. Der Zweck des Bombardements war anscheinend die Demoralisierung der Zivilbevölkerung und die Vernichtung der Wiege der baskischen Rasse. Jede seit dem Augenblick, da diese ruchlose Tat geschah, eingetretene Tatsache beweist die Richtigkeit dieser Maßnahme.

Der Montag war für die Umgebung Guernicas der übliche Markttag. Um 4 Uhr 30 nachmittags, als der Markt voller Menschen war u. immer mehr dauernd eintrafen, läuteten die Kirchenglocken aus Anlaß sich nähernder Flugzeuge Alarm, und die Bevölkerung suchte in Kellern und Unterständen Schutz, die nach der am 31. März erfolgten Bombardierung der Zivilbevölkerung von Durango, mit der General Mola die Offensive im Norden eröffnete, angelegt worden waren. Es wird erklärt, daß die Bevölkerung sich als mutig erwiesene habe.

Fünf Minuten später erschien ein einzelnes deutsches Bombenflugzeug, kreiste in geringer Höhe über der Stadt und warf dann sechs schwere, augenscheinlich auf die Eisenbahnstation gezielte Bomben ab. Die Bomben fielen in Form eines Regens von Granaten auf ein früheres Institut und auf die es umgebenden Häuser und Straßen. Das Flugzeug flog dann wieder zurück.

Nach weiteren fünf Minuten kam ein zweites Bombenflugzeug, das die gleiche Anzahl Bomben über der Stadtmitte abwarf. Etwa eine Viertelstunde später kamen drei Junkersflugzeuge an, um das Zerstörungswerk fortzusetzen, und von dann ab nahm das Bombardement an Heftigkeit zu, wurde dauernd unterhalten und hörte erst um 7.45 Uhr mit Anbruch der Dunkelheit auf. Die ganze 7000 Einwohner und 3000 Flüchtlinge zählende Stadt wurde langsam und systematisch in Stücke

gerammt. In einem Umkreis von 8 Kilometer Halbmesser bestand die Technik der am Ueberfall beteiligten Flugzeuge darin, einzelne cañeros — Bauernhäuser — mit Bomben zu besetzen. Das Niederbrennen dieser Häuser während der Nacht machte den Eindruck, als ob Kerzen auf den Hügeln ringsum brannten.

Alle die Stadt umgebenden Dörfer wurden genau so heftig bombardiert wie die Stadt selbst, und in Mugica, einer kleinen Häusergruppe am Kopf der Einfahrt zu Guernica, wurde die Bevölkerung 15 Minuten lang mit Maschinengewehren beschossen.

Rhythmus des Todes

Es ist einstweilen noch nicht möglich, die Zahl der Opfer anzugeben. Die Presse Bilbaos erklärte heute morgen, daß die Zahl der Opfer „glücklicherweise gering“ sei. Man befürchtet aber, daß dies eine Beschwönigung ist, um die große Zahl der aus Flüchtlingen bestehenden Bevölkerung Bilbaos nicht in Unruhe zu versetzen. Im Krankenhaus von Josefinas, das zu den ersten mit Bomben belegten Plätzen gehörte, wurden sämtliche 42 verwundeten Militärsoldaten, die es beherbergte, auf der Stelle getötet.

In einer von der Casa de Suntas abwärts führenden Straße sah ich eine Stelle, an der eine 50 Köpfe starke, fast ausschließlich aus Frauen und Kindern bestehende Gruppe in einem Luftschutzraum unter einer Masse brennender Trümmer eingeschlossen gewesen sein soll. Viele Menschen wurden im offenen Gelände getötet, und die Gesamtzahl der Toten dürfte sich auf Hunderte belaufen. Ein bejahrter Priester mit Namen Aronategui wurde durch eine Bombe getötet, als er im Begriff stand, Kinder aus einem brennenden Haus heraus in Sicherheit zu bringen.

Die Taktik der Bombenflugzeuge, die diejenigen interessieren dürfte, die sich mit dem Studium der neuen Militärwissenschaften beschäftigen, war folgende:

Zuerst warfen kleine Gruppen von Flugzeugen über der ganzen Stadt schwere Bomben und Handgranaten ab, wobei sie ganz systematisch einen Hügelnach dem anderen vornahmen. Dann kamen Kampfflugzeuge, die tief herab stiegen, um diejenigen, die voller Schrecken aus den Unterständen flohen, deren einige schon durch tauflüpfündige Bomben, die ein Loch von 8 Meter Tiefe reißten, durchschlagen worden waren, mit Maschinengewehren zu beschleichen. Viele dieser Menschen wurden auf der Flucht getötet. Auch eine große Schafherde, die zu Markte getrieben wurde, wurde vollständig vernichtet. Der Zweck dieses Vorgehens lag ganz augenscheinlich darin, die Bevölkerung zu zwingen, wieder unterirdischen Schutz aufzusuchen, denn jetzt erschienen sogar bis zu zwölf Bombenflugzeuge gleichzeitig und warfen schwere sowie Brandbomben auf die Trümmer.

Der Rhythmus dieses Bombardierens einer offenen Stadt war deshalb logischer Art. Zunächst wurden Handgranaten und schwere Bomben benutzt, um die Bevölkerung zur wilden Flucht zu veranlassen, dann wurde sie mit Maschinengewehrfeuer beschossen, um sie wieder unter Tage zu treiben, worauf schwere und Brandbomben abgeworfen wurden, um die Häuser zu zerstören und sie über den Köpfen der darin befindlichen Opfer niederbrennen zu lassen. Die einzigen Gegenmaßnahmen, die die Basken treffen konnten, da sie ja keine genügende Anzahl von Flugzeugen besaßen, um den Luftflotten der Aufständischen entgegenzutreten, waren solche, die der Heroismus der baskischen Geistlichkeit einleitete. Diese segnete die auf dem Knie liegende, aus Sozialisten, Anarchisten, Kommunisten sowie aus den bekennenden Gläubigen in den zusammenbrechenden Unterständen bestehende Volksmenge und betete für sie.

Als ich Guernica nach Mitternacht betrat, führten links und rechts die Häuser zusammen, und es war sogar für die Feuerwehreinheiten unmöglich, nach dem Zentrum der Stadt vorzudringen. Die Krankenhaus Josefinas und das Santa-Clara-Krankenhaus waren glühende Aschenhaufen; alle Kirchen, mit Ausnahme der Santa-Maria-Kirche, waren vernichtet, und die wenigen noch stehenden Häuser waren zur Vernichtung verdammt. Als ich Guernica heute nachmittag aufs neue besuchte, stand der größte Teil der Stadt noch in Flammen, während neue Feuer ausbrachen. In einem zerstörten Krankenhaus waren etwa 30 Tote aufgebahrt.

Die Wahrheit liegt

Hierzu stellt der Sonderberichterstatter von Suntas nach einer Befichtigung der Stadt fest:

Die ausländischen Journalisten haben die Stadt nach allen Richtungen hin durchkreuzt und konnten sich auch in aller Freiheit bei den wenigen zurückgebliebenen Einwohnern erkundigen. Sie haben feststellen können, daß sämtliche Mauerreste keine Spuren von Bombenplittern

Eine nationalsozialistische Maßnahme

Dr. Goebbels schickt leitende Mitarbeiter als Arbeiter in die Betriebe

Berlin, 3. Mai. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist eine Volksbewegung und der nationalsozialistische Staat ein wahrer Volksstaat. Partei und Staat haben nie vergessen, daß sie das Volk repräsentieren. Die nationalsozialistische Bewegung hat in Deutschland zum ersten Male den Grundsatz verwirklicht: Freie Bahn dem Tüchtigen! Zum ersten Male sind Hunderte und Tausende von Männern, die aus den ärmsten Schichten des Volkes stammen, auf Grund eigener Tüchtigkeit und Leistung zu den höchsten Stellen der Partei und des Staates aufgestiegen. So kommt in Deutschland die Führung aus dem Volke und ist mit ihm unlösbar verbunden.

Im Zeichen dieser Volksverbundenheit steht eine grundsätzliche Maßnahme, die Reichsminister Dr. Goebbels in diesen Tagen für die leitenden Männer aus seinem Aufgabenbereich getroffen hat. In Würdigung des Grundsatzes, daß, wer befehlen will, auch gehorchen können muß, und wer das Volk führen will, niemals vergessen darf, wie es dem einzelnen Volksgenossen zumute ist, was er denkt und fühlt, hat Reichsminister Dr. Goebbels angeordnet, daß die höheren Beamten und Leiter der Landesstellen des Propagandaministeriums, die Hauptamts- und Amtsleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP., die leitenden Männer des Rundfunks, des Films und der sonstigen Aufgabenbereiche der Reichskulturkammer nacheinander je zwei Monate als Hilfsar-

beiter in Betrieben aller Art tätig sein werden.

Am 5. Mai werden die ersten 14, darunter zwei Ministerialräte, zwei Regierungsräte, sieben Landesstellenleiter, je ein führender Mann des Rundfunks und der Filmkammer sowie ein Hauptamtsleiter der Reichspropagandaleitung den Arbeitsplatz am Schreibtisch mit dem als Arbeiter in einem großen Betriebe veranlaßt. Als neue Tätigkeit ist vorgesehen, sie als Hilfsarbeiter in einer Zeitungspapierfabrik, in einer Spinnerei, in einer Fabrik, in einer Buchdruckerei, auf einer großen Werft, in einer Tapetenfabrik, in einem Gummiwerk, als Arbeiter auf einer Braunkohlengrube, als Landarbeiter bei Bauern und auf großen Gütern, als Verkäufer in einer Buchhandlung und als Hilfsmonteur in einem großen Elektrowerk zu beschäftigen.

Anfang Juli wird erneut eine größere Gruppe von Mitarbeitern des Reichspropagandaministeriums in die Betriebe hinausgeschickt, um in den verschiedensten Stellungen, sei es als Autobahnarbeiter oder als Hilfsmonteur, als Steinklopfer oder als Ziegelträger, als Rohlentimmer auf Geesthiffen oder als Landarbeiter zu schaffen.

Die betreffenden Beamten müssen in der fraglichen Zeit von ihrem Arbeitslohn leben und genießen in ihrer Tätigkeit keinerlei Vorteile. Ihre Bewährung zu dieser Art der Volksverbundenheit ist maßgeblich mit bei späterer Uebertragung größerer politischer Aufgaben und bei Beförderungen.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 3. Mai 1937, 10 Uhr.

Warm und trocken.

Das kräftige Hoch über der Nordsee hat seinen Schwerpunkt unter anhaltender, langsamer Abflachung nach der Ostsee verlagert. An seiner Westseite herrscht verbreitet fast wolkenloses Wetter. Da die Zufuhr der trockenen Luft anhält, wird sich vorerst keine Wetteränderung einstellen. Die Temperaturen steigen weiter an.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland, für Dienstag, den 4. Mai 1937: Bei südöstlichen Winden heiter, trocken und warm; für Mittwoch, den 5. Mai 1937: Schwachwindig und weiterhin warm. Heiter, nur in den Nachmittagsstunden örtlich leichte Gewitter.

Hochschleinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Verschlechterung.

Die Stromzufuhr seitens des Elektrizitätswerkes Marl wurde plötzlich gegen 11 Uhr auf etwa 25 Minuten durch irgendeinen Umstand unterbrochen, wodurch der Versand unserer Zeitung nach einigen Ortschaften etwas in Frage gestellt wurde.

Halver

Der Gottesdienst in Halver

in der evangelischen Kirche beginnt am Himmelfahrtstage um 10 Uhr vormittags. Es predigt Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Das 25jährige Bestehen der katholischen Kirchengemeinde Halver

wird am kommenden Sonntag, dem 9. Mai begangen werden. Am morgen des Festtages ist feierlicher Gottesdienst. Die Feierstunde am Nachmittag ist ebenfalls in der Kirche.

Schon wieder Musik im Dorfe?

Erstaunt sieht man zum Fenster hinaus und sieht sie vorbeimarschieren mit den bekannten Bändern am Hut. Diesmal sind es aber die sogenannten „älteren Semester“, „bemoste Häupter“ und alte Soldaten, die über kurz oder lang einer nicht allzu langen Dienst- oder Übungszeit entgegensehen. Auch sie waren stolz darauf, daß das Vaterland auch sie noch braucht, und sie begingen diesen Tag in freudiger Stimmung. Sie hatten eine auswärtige Kapelle bei sich, die ihnen aus diesem freundlichen Anlaß von einem Halveraner in Lüdenscheld zur Verfügung gestellt wurde.

Eine Ehrung der Arbeitsveteranen

nahm die Firma Märkisches Werk, Halver, gelegentlich einer Betriebsfeier am Nationalfeiertage vor. Am Abend des 1. Mai erschienen Betriebsführung und Gefolgschaftsmitglieder mit ihren Frauen oder Bräuten im Saale des „Haus zur Fuhr“, um unter dem Motto des Tages „Freut euch des Lebens“, einige frohe und kameradschaftliche Stunden zu verleben. Mit dem Fahnenmarsch (Betriebsfahne) wurde die Feierstunde eingeleitet. Betriebsführer Adolf Hoffmann sprach einleitende Worte, dabei am Schluß besonders des Mannes gedenkend, dem wir das geeinte Deutschland zu verdanken haben. In das auf den Führer und Reichsführer ausgebrachte Siegel stimmten alle freudigen Herzen mit ein. Nach einem gemeinsamen Abendessen, das vortrefflich mündete, kamen die von einzelnen Gefolgschaftsmitgliedern vorbereiteten Überraschungen zur Darbietung. Reichhaltig war das Programm. Musik, Sprechspiele, gemeinsame Lieder, Gedichte umrahmten zwei Theaterstücke, „Körners Tod“ und „Jubiläum“. Für alles Gebotene wurde reichlich Beifall gespendet. Namens der Firma sprach Betriebsführer Adolf Hoffmann den Jubilaren Martin Schmidt und Fritz Lahme für ihre 25-jährige Mitarbeit Dank und Anerkennung aus und überreichte ihnen Sparfassenbücher mit namhafter Einlage. Dann wußte auch Betriebsobmann Aug. Gieser treffliche Worte für die beiden Veteranen der Arbeit und überreichte im Auftrage der Arbeitskameraden Sessel und Pfeifen mit Tabak. M. Schmidt dankte darauf auch namens seines Mitjubilars. Den Redeschluß beschloß der Dank der Gefolgschaft durch den Mund des Obmanns Gieser an die Mitinhaberin Frau Wilmann und an Betriebsführer Adolf Hoffmann für den schönen Abend. Nachdem mit dem Liede „O, Deutschland hoch in Ehren“ der unterhaltende Teil der Betriebsfeier seinen Abschluß gefunden, gab es noch ein Tänzchen mit humoristischen Einlagen. Bei dieser Veranstaltung trat die nengebilde Werkschar erstmalig in Erscheinung.

Himmelfahrtswanderung des Turnvereins.

Wie alljährlich, so veranstaltet der Halverse Turnverein auch in diesem Jahre eine herrliche Himmelfahrtswanderung nach dem 480 Meter hoch liegenden Bienenberg bei Kierspe. Von dieser Stelle aus hat man eine herrliche Fernsicht; ohne Mühe kann man bei klarem Wetter von hier aus Köln und das Siebengebirge mit dem bloßen Auge sehen. Für die Nachmittagswanderer ist ein kürzerer Maiausflug geplant, und zwar nach der benachbarten Wilhelmshöhe, wo auch die Teilnehmer der Hauptwanderung hinfommen. Ein geselliges Beisammensein schließt sich hier an. — Am kommenden Samstag findet im Vereinslokal dann die Jahreshauptversammlung statt. (Näheres siehe Anzeige.)

Der Wassersport Eichholz

unternimmt laut letztem Versammlungsbeschluss einen Familien-Ausflug nach Wilhelmshöhe. Der Abmarsch erfolgt mittags (siehe Anzeige) vom Vereinslokal Carl Clever, Eichholz, aus.

796524 übernachteten in Westfalens Jugendherbergen Großer Wandererzstrom aus dem Westen

Westfalens geschichtliche Berühmtheit mit den vielen Stätten historischen Ursprungs, aber nicht zuletzt auch der große Reichtum an Natur Schönheiten des Westfalenlandes, ziehen von Jahr zu Jahr mehr Wanderer nach hier.

Die Übernachtungen in unseren schönen westfälischen Jugendherbergen stiegen im Jahre 1936 auf 796 524 gegenüber 612 835 im Jahre 1935. In diesem Zusammenhang ist es interessant, einmal zu sehen, wer die westfälischen Jugendherbergen am meisten besucht.

Es entfallen auf:

	männl.	weibl.
Schulen	214 860	104 744
Hilferjugend	151 186	128 609
Sonstige Jugendliche	92 658	35 274
Besucher über 20 Jahre	31 7796	14 439
Erwachsene auf J u E	13 055	6 628
Ausländer	2 524	751

Mit besonderer Freude konnten unsere Herbergs-Eltern stets berichten, daß sich die Ausländer in Westfalen besonders wohlgefühlt haben. Im ganzen übernachteten 3275 Ausländer in westfälischen Jugendherbergen. Den weitaus größten Teil der Ausländer stellten England, Holland und die nordischen Länder.

Lichtspiele Karlshöhe:

Auf der Bühne: Russische Tänze

Im Filmteil: Der Vogelhändler.

Diesmal erwartet die Besucher der Lichtspiele Karlshöhe etwas ganz Besonderes. Mit der Verpflichtung der russischen Tanzgruppe bringen die Lichtspiele Karlshöhe eine hervorragende Himmelfahrtsüberbahrung als angenehme Abwechslung in das übliche Filmprogramm. Altrussische Volkskunst ist es, die uns hier gezeigt wird, von Boris Bojarsky in launigen Worten erläutert und dem Betrachter nähergebracht. Wie in unseren eigenen, so liegt auch in den russischen Volkstänzen unendlich viel verborgen. Sie haben ihre eigene Sprache, die in der Gestaltung, in der Haltung und Gesten, im Temperament zum Ausdruck kommt. Aber nur in dem Rußland von ehemals, in dem Rußland, das als schön empfunden und von Stadt- und Landleuten geliebt und als Heimat geachtet wurde. Vorbei! Der Bolschewismus mit seiner zerstörenden Tendenz griff wahllos in das Volk hinein und seine Verpestung, sein Gift ist so stark, daß selbst altüberlieferte Sitten und Gebräuche im tiefen Schoße der Vergangenheit ruhen. Rußland ist unendlich groß, mit vielen Landesteilen, in denen die Tanzkunst und ihre Bedeutung immer wieder andere Formen hatten. Wir nennen, so berichtet eine bekannte Tageszeitung u. a., aus der reichen Fülle den turkesischen Tanz, ausdrucksvoll und liebreizend, ferner den Tschirkeffentanz, feurig, leidenschaftlich und eine „messercharfe“ Angelegenheit. Boris Bojarsky hat in Natalia Michailowa eine Partnerin, die diese russische Volkskunst in außerordentlichem Maße beherrscht. Vor allem in den Solotänzen ist sie Offenbarerin einer großen Kunst. Prachtvoll auch die russischen Kostüme, farbenprächtig wie die Buntheit der Tänze. Das Künstlertrio wird vervollständigt durch Fräulein Fra, eine sehr junge Künstlerin, die in ihren Darbietungen aber viel Talent verkörpert. Diese gehören der modernen Bühnenkunst, die in reizenden Spitzentänzen ihren höchsten Ausdruck findet.

Der Filmteil bringt zunächst den Großfilm „Der Vogelhändler“, eine sich scheinbar ernst auswirkende, im Grunde aber scherzhafte Angelegenheit mit viel volkstümlichem Humor, Irrtümern, die sich zum Schluß jedoch als solche erweisen und ein glückliches Ende herbeiführen. Das Stück spielt in den Tiroler Bergen. — Sodann noch ein Kurztonfilm: „Der arme Reiche“ und der Kulturfilm: „Von Moor zur Ernte“. Außerdem die Wochenchau. Also ein Himmelfahrtsprogramm, das an Reichhaltigkeit und Vielfältigkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Schalksmühle

40 Jahre unter dem Schutz der Feuerwehr

Am 15. Mai d. Js. steht die Bürgererschaft von Schalksmühle mit ihren Wohnungen vierzig Jahre unter dem Schutz der freiwilligen Feuerwehr. Was will das sagen? Was ist die Feuerwehr? Ist das ein Verein, der Vergnügen sucht, der Feste feiert o. a. m.? Der Gleichgültige kennt die Feuerwehr nur, wenn die Uniform in seinen Gesichtskreis tritt; wenn irgendwo ein Brand ausbricht, sei es auch nur ein Waldbrand, wenn an der Neuenbrücke ein Lastzug in die Wolke stürzt, wenn Hochwasser den Besitz der Bürger gefährdet oder die Halverstraße durch das Einstürzen einer Mauer gesperret wird, dann sagt sich der Gedankenloser: Selbstverständlich ist dafür die Feuerwehr da. Drück nur auf den Knopf, sie hilft dir und jedem anderen sofort; sie fürchtet keinen Schmutz, keine Hitze, keine Kälte, keine Gefahr,

Unter den bestbesuchten Herbergen befinden sich:

1. Haltern	34 646 Übernachtungen
2. Der	32 211
3. Mähnesee	26 843
4. Bilsen	24 157
5. Freusburg	22 514
6. Meßede	21 369
7. Paderborn	19 540
8. Menden	19 409
9. Hausberge	18 546
10. Rotteln	18 296

Der Fahrtenbetrieb der Hitlerjugend nimmt von Jahr zu Jahr zu. Eltern und Erzieher erkennen die Richtigkeit des Willens der deutschen Jugend, an Körper und Seele gefunden zu werden; die Schönheiten unseres Vaterlandes auf Wanderungen und Fahrt kennen zu lernen und in den Jugendherbergen Kameradschaftsgeist zu pflegen.

Leider mußten wir im verflossenen Jahre wieder viele Gruppen, die in unseren Jugendherbergen übernachteten wollten, die Mitteilung machen, daß die Herbergen belegt seien.

Wir müssen immer wieder an den Opfergeist der deutschen Volksgenossen appellieren, der deutschen Jugend durch eine Spende Bausteine für neue Heime zu geben.

weder bei Tag noch bei Nacht. Sehr schön und angenehm finde ich das, das muß aber auch so sein, ganz selbstverständlich!

Sa, mein lieber Denker, ist damit alles getan?

Vierzig Jahre lang im gleichen Turnus hat dich während des Sommer-Halbjahrs an jedem zweiten oder dritten Sonntag das Alarmhorn der Wehr früh um sechs aus deinen schönsten Träumen geweckt, du hast wohl gar gemurmelt über diese unliebsame Störung. Doch dann begann die eigentliche Arbeit dieser unbekannten Feind-Feuerwehr-Männchen, die für dich, lieber Bürger ergränzten, pumpten, kletterten usw., um die Fähigkeit zu erlangen, dir mit geübter Hand und vereinter Kraft in jeder Gefahr helfen zu können.

Vierzig Jahre ernster Schulung ohne Unterbrechung, selbstloser Arbeit zum Schutze des Nächsten! Ihr fünfzig unbekannten Freiwilligen, wir gedenken des 15. Mai 1897, wir gedenken der durch den Tod von Euch Gegangenen, der im großen Krieg gefallenen Kameraden und wir wollen auch euch, die ihr unentwegt die übernommene Pflicht erfüllt, danken am Tage eures schönen Jubiläums für den vierzigjährigen Dienst am Nächsten.

Dahlebrück

Unbefugt ein Fahrrad benutzt.

Diebstahlsabsicht nicht nachweisbar.

Unter der Beschuldigung, ein Fahrrad gestohlen zu haben, war Hermann Sch., der jetzt in einer Arbeitsanstalt untergebracht ist, unter Anklage gestellt worden. Der Angeklagte war in Pulvermühle in Kost. In Abwesenheit seines Kostwirts nahm er ein Fahrrad, das einem anderen Kostgänger gehörte, und fuhr fort. Nach einer Woche fandte er aus Barmen eine Postkarte und teilte mit, daß er im Besitze des Fahrrades sei und das Rad zurückgeben wolle. Es konnte dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden, daß er bei Fortnahme des Rades eine diebstahlige Absicht gehabt hatte. Aber nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Oktober 1932 ist auch das unbefugte Benutzen eines Fahrzeuges unter Strafe gestellt worden. Da der Angeklagte das Fahrrad gegen den Willen des Eigentümers benutzt hatte, wurde er auf Grund vorgenannter Verordnung zu zwei Wochen Gefängnis bestraft. (pn.)

Brügge

In der Zeit vom 23. 5. bis 30. 5. 1937 nimmt unser Ort Rdz.-Urlauber aus dem Gau Halle-Merfeld auf. Diejenigen, die gewillt sind, Urlauber aufzunehmen, wollen sich bei dem Rdz.-Ortswart Erich Klingenberg melden. Näheres ist daselbst zu erfahren. — Die Anmeldungen zu den Rdz.-Urlauben werden jeden Mittwoch im Geschäftszimmer der Rdz. von 19 bis 20 Uhr entgegengenommen. Daselbst ist auch jede gewünschte Auskunft zu erhalten. Anmeldungen zu diesen Urlaubsfahrten sind stets unverzüglich zu machen, da bereits viele Fahrten nach kurzer Zeit ausverkauft sind.

Wanderungen der NSG. „Kraft durch Freude“.

Am Himmelfahrtstage, dem 6. Mai, findet eine Tageswanderung statt. Treffpunkt 9 Uhr am Bahnhof. Bahnfahrt bis Schwenke. Von dort Wanderung nach Radevormwald und Teilnahme am Bezirksfesten des NSG. — Pfingsten, den 16. und 17. Mai, zweitägige Wanderung. Treffpunkt 6 Uhr am Bahnhof. Bahnfahrt bis Summersbach. Wanderung über Nidersehm, Wiehl, Schloß Homburg, Nümbrecht, Walsbröl, Erdingen, Blochhaus nach Drolshagen oder Bergneustadt. Rückfahrt mit der Bahn. Wanderkilometer 60. Nach Möglichkeit derbe Wanderkleidung. Bei allen Wanderungen ist Rücksichtverpflegung mitzunehmen.

Anzeigen über Bauvorhaben

Das Arbeitsamt Lüdenscheld teilt uns mit:

Nach der 4. Anordnung des Ministerpräsidenten und Beauftragten für den Vierjahresplan vom 7. November 1936 (Deutscher Reichsanzeiger und Preussischer Staatsanzeiger Nr. 262 vom 9. November 1936) sind vom 1. Dezember 1936 ab alle privaten und öffentlichen Hoch- und Tiefbauvorhaben vor dem Baubeginn anzuzeigen. Von der Anzeigepflicht ausgenommen sind private Bauvorhaben, die nicht mehr als 5000 RM. und öffentliche Bauvorhaben, die nicht mehr als 25 000 RM. Arbeitslöhne an der Baustelle erfordern.

Die Anzeigen sind unter Verwendung eines amtlich vorgeschriebenen Formblattes innerhalb von 3 Monaten vor dem Baubeginn, spätestens aber 4 Wochen vorher von dem Bauherrn oder der Bauverwaltung in doppelter Ausfertigung an das für die Baustelle örtlich zuständige Arbeitsamt zu richten.

Die für Erstattung der Anzeigen vorgeschriebenen Formblätter sind bei den Arbeitsämtern erhältlich.

Schweres Motorradunglück in Linnepermhöhe.

In unserer gestrigen Ausgabe berichteten wir über ein schweres Motorradunglück in Linnepermhöhe. Ein auf der Rückfahrt befindliches Hagenes Ehepaar fuhr mit voller Wucht gegen den Felsen, wobei die Frau sofort tot liegen blieb. Der Mann mußte mit schwerem Schädelbruch in das Lüdenschelder Krankenhaus eingeliefert werden, wo er, wie uns mitgeteilt wurde, inzwischen verschied. Das Ehepaar hinterläßt zwei Kinder im Alter von 14 und 16 Jahren.

Kierspe

Aus der NS-Frauenshaft.

Die Amtswalterinnen der hiesigen Ortsgruppe der NS-Frauenshaft fanden sich zu einer Beratung über die Ausgestaltung des Tages der deutschen Frau zusammen. Eingangs berichtete die Leiterin Fräul. M u e r m a n n über die Bedeutung und den Zweck einer solchen Veranstaltung. Als Termin hierfür legte man den 1. Juni fest. Ein reichhaltiges Programm wurde aufgestellt, das mit seinen Überraschungen für einige genutzreiche Stunden sorgen soll. Die damit verbundene Werbung für das Deutsche Frauenwerk muß auch hier ein voller Erfolg werden. Jedes Mitglied der Frauenschaft soll mindestens ein neues Mitglied werben. Die Leiterin bat ihre Mitarbeiterinnen, sie besonders bei der Vorbereitung für den Tag der deutschen Frau zu unterstützen. Der vorbereitete Näh- und Flickkurs soll am 12. d. M. in der Bismardschule beginnen. (s.)

Verkehrsunfall.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich am Sonntagabend am Ausgang des Dorfes in der Richtung Halver. Das Motorrad mit Beiwagen eines Wuppertaler Fahrers geriet ins Rutschen und flog gegen einen Weidenpfahl. Die Insassen des Beiwagens, eine Frau mit ihrem Kind, erlitten Verletzungen. Dr. Schürfeld leistete die erste Hilfe. (s.)

Rönsahl

Male in der Kerspe.

Obwohl von Seiten der Fischereianpächter mit Bedauern festgestellt werden muß, daß der Fischreichtum der Kerspe durch die Melioration sehr stark zurückgegangen ist, findet man eine überraschend große Anzahl junger Male. Wahrscheinlich hat dieser in unserer Gegend im allgemeinen seltene Geselle eine gute Brustfläche in der Kerspe erhalten, aus der die Jungtiere in den Bachlauf fließen.

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen

Aus dem Landjahr Lager Schürfeld.

Ein neuer Jahrgang Landjahrjungen ist vor drei Wochen wieder in Schürfeld eingezogen. Diesmal sind es keine Magdeburger, sondern Jungen aus Mähersleben und Halberstadt. Die ersten Wochen dienen dem Einleben in eine bis dahin unbekannte Lebensform, die soldatische Lagergemeinschaft. Für manche, den bis dahin die Sorge der Eltern in einer kleinen Familie umgeben hatte, war die Umstellung und Einordnung unter die Gesetze des Lagers nicht ganz leicht. Aber jetzt sind die Arbeitsklippen überwunden und die Jungen sind im schönen Sauerland mit seinen Bergen und Wäldern heimisch geworden.

Eigenartiger Unfall eines jungen Mädchens.

Warendorf. In Hotmar bei Warendorf ereignete sich dieser Tage ein eigenartiger Unfall. Einem jungen Mädchen, das einen Kopierstift anspitzte, flog ein kleines Teilchen der Spitze des Kopierstiftes ins Auge. Bei der ärztlichen Behandlung stellte sich heraus, daß die Vergiftung des Auges durch Kopierstift so schwer ist, daß mit dem Verlust des Augenlichtes gerechnet werden muß.

Aus dem Gerichtssaal

Schulden mit fremdem Gelde gedeckt.

Hagen. Einen großen Vertrauensbruch beging Paul K. dadurch, daß er sich an ihm anvertrauten Geldern vergriß. Er entschuldigte sich in der Hauptverhandlung vor dem 2. Schöffengericht damit, daß er dringende Schulden gehabt habe. Die Anklage warf ihm vor, ungefähr 500 RM. veruntreut zu haben. In Anbetracht des Umstandes, daß der Schaden inzwischen vollauf gedeckt worden ist, glaubte das Gericht, eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und eine Geldstrafe von 50 RM. als ausreichende Sühne verhängen zu müssen. (pn.)

Drei Jahre Zuchthaus für Betrug und Amtsunterschlagung

Das Stadtvermögen um 53 000 RM. geschädigt.

Hagen. Fast drei Jahre dauerte die Voruntersuchung in der Strafsache gegen den 55 Jahre alten Stadtmagister Christian Soller aus Hagen-Vorhalle. Im Jahre 1934 kamen die Fehlbeträge aus Tageslohn, aber jetzt erst konnte die Hauptverhandlung vor der dritten Strafkammer des Landgerichts stattfinden. Die Anklage lautete gegen Soller auf Betrug zum Schaden der Stadtverwaltung in Hagen in Höhe von 51 292 RM. und Amtsunterschlagung in Höhe von 2175 RM. Außerdem wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, Bücher unrichtig geführt und unrichtige Abschlässe angefertigt zu haben. Der Angeklagte hat vom 6. November 1934 bis 4. November 1935 und vom 19. November 1935 bis zum 23. November 1935 in Untersuchungshaft gesessen. S. war Kriegsteilnehmer, geriet 1916 in Gefangenschaft und kehrte 1920 nach Deutschland zurück. Als Zivilberufungsamtsrat bewarb er sich bei der Stadtverwaltung in Hagen. So kam der Angeklagte 1920 nach Hagen. Seit dieser Zeit bis 1934 hat er bei der Steuerkasse gearbeitet. Er hatte in der Hauptkasse die Bargeldlosen Konten. Bei einer Revision im Jahre 1934 wurde erst ein Fehlbetrag von 5000 RM. festgestellt. In der Untersuchung gab der Angeklagte zu, diesen Betrag für seine persönlichen Zwecke verbraucht zu haben. Bei der weiteren Revision wurde der Fehlbetrag immer höher und erreichte schließlich die Höhe von 90 000 RM. Von diesem Betrag wurden im Laufe der Untersuchung dem Angeklagten rund 53 000 RM. zur Last gelegt.

In der Hauptverhandlung widerrief der Angeklagte sein früheres Geständnis bezüglich der 5000 RM. und erklärte jetzt, keinen Pfennig an sich genommen zu haben. Die eingehend durchgeführte Hauptverhandlung, erbrachte aber den Beweis dafür, daß bei Bearbeitung der Grundvermögensteuer in den Jahren 1926 bis 1934 8890 RM. verschwunden waren. Weiter fehlte bei den übrigen Steuerarten in den Jahren 1926 bis 1932 hinein ein Betrag von über 70 000 RM. Der Angeklagte selbst hatte mit Bargeld nichts zu tun. Er ließ von den Kassierern Berechnungszettel unterzeichnen, die als Beleg betrachtet wurden. Auf Grund dieser Berechnungszettel ließ sich der Angeklagte Barbeträge auszahlen. Dieser ganz ungewöhnliche Weg war nicht vorzuziehen und es war äußerst schwierig, hinter die Schliche des Angeklagten zu kommen. Jahrelang hatte der Buchprüfer zu tun, um die verschlungenen Wege, die der Angeklagte beschritt, aufzudecken. Der Angeklagte hatte die Kassierer

arglistig getäuscht und es so fertig gebracht, daß ihm in all den Jahren 51 292 RM. in die Hände gespielt wurden. Diese Beträge liefen nicht durch die Bücher und auch nicht durch die Kassentreiben, so daß die Kasse immer stimmend gehalten wurde. In Uebereinstimmung mit der Anklage kam das Gericht auch zu der Überzeugung, daß der Angeklagte auch noch 2175 RM. unterschlagen hat. Für diesen Betrag hat er falsche Belege vorgelegt. So wohl in der Voruntersuchung als auch in der Hauptverhandlung hatte sich der Angeklagte, wie das Gericht hervorhob, sehr verstockt gezeigt und sich wiederholt geweigert, über verschiedene Vorgänge Auskunft zu geben. Irgendwelche Milderungsgründe seien nicht zu erkennen gewesen. Der Angeklagte sei als Beamter zur besonderen Treue verpflichtet gewesen, habe aber das in ihn gesetzte Vertrauen in schändlicher Weise mißbraucht. Das Gericht hatte keine Bedenken, auf Zuchthaus zu erkennen und verurteilte den Angeklagten zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft wurde ihm angerechnet. Auch wurde gegen den Angeklagten Haftbefehl erlassen, der sofort vollstreckt wurde. (pn.)

Hart am Zuchthaus vorbei

Durch Zufall des Fahrraddiebstahls überführt.

Hagen. Eine starke Neigung, sich das Eigentum anderer anzueignen, hat der erst 22 Jahre alte Friedrich Sch. Mit 16 Jahren wurde er zuerst straffällig. Das Jugendgericht mußte ihn bereits zweimal wegen Diebstahls bestrafen. Diese Strafen ließ er sich nicht zur Warnung dienen und er mußte in der Folgezeit wiederholt wegen Diebstahls und wegen Rückfallsdiebstahls bestraft werden. Seine letzte Strafe erhielt er am 7. Januar. Wegen Motorradiebstahls erhielt er 7 Monate Gefängnis. Diese Strafe verbüßt er jetzt. Aus der Strafkasse wurde er jetzt wieder dem Schöffengericht vorgeführt. Die Anklage lautete wiederum auf Rückfallsdiebstahl. Der Angeklagte hatte im Oktober 1936 ein vor dem Güterschuppen in Gelsen stehendes Herrenfahrrad gestohlen. Mit diesem Fahrrad trat er eine Fahrt nach Bünde an. Unterwegs wurde er von einer Fahrradkontrolle angehalten, weil das Rad keinen Rückfallhalter hatte. Er sollte eine gebührende Verwarnung bekommen. Nun war er aber nicht in der Lage, die eine Mark zu zahlen. So kam es, daß das Fahrrad sichergestellt und der Diebstahl aufgedeckt wurde. Das Gericht hatte lange geschwankt, ob der Angeklagte ins Zuchthaus geschickt werden sollte. Aber in Anbetracht seiner Jugend wurden ihm noch einmal mildernde Umstände zugebilligt. Es wurde dem Angeklagten aber klar gemacht, daß er, wenn er noch einmal straffällig wird, unweigerlich auf Zuchthaus erkannt werden würde. Unter Einbeziehung der noch zu verbüßenden Strafe vom Januar wurde der Angeklagte zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr und 4 Monaten Gefängnis verurteilt. (pn.)

Ein Raufbold wird im Gerichtssaal verhaftet

Deilinghofen. Am 20. Januar kam es in einer Wirtschaft zwischen dem hochbetagten Wirt und dem 24jährigen Walter M. aus Hemersdorf, dem gleichaltrigen Wolf L. und Emil Sch. beide aus Deilinghofen wegen eines

nichtigen Vorfalls zu einem Wortwechsel. M. beleidigte den Wirt, der daraufhin die drei Vorgesetzten aufforderte, sein Lokal zu verlassen. M. wandte sich hierauf sofort gegen den Wirt, der Hilfe herbeirief. Die drei wurden aus dem Lokal gedrängt. Draußen kam es zu einer Schlägerei. L. benutzte zum Schlagen eine Fahrradluftpumpe und schlug damit. M. hatte sich mit einer Latte bewaffnet. Dieser Vorfall stand gestern vor dem Hager Schöffengericht zur Aburteilung. Die Schuld des L. und des M. wurde klar bewiesen. Besonders wurde M. stark bestraft, während Sch. sich mehr als Statist beteiligt zu haben schien. Jedenfalls konnte ihm keine strafbare Handlung einwandfrei nachgewiesen werden. Aus Mangel an Beweisen wurde er freigesprochen. Dagegen erhielt M. wegen gefährlicher Körperverletzung, Beleidigung und Hausfriedensbruch eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, L. eine solche von 3 Monaten.

Es war noch eine zweite Sache abzuurteilen. In dieser stand M. allein auf der Anklagebank. Wiederum war es eine gefährliche Körperverletzung, die ihm zur Last gelegt worden war. Er hatte mit mehreren Personen gegen Mitternacht des 4. Oktober in Brodhausen ein Wirtshaus aufgesucht. In dem Lokal hatte ein Ehepaar Meinungsverschiedenheiten. Da der Sohn der Wirtin befürchtete, die Sache würde zu Tötlichkeiten ausarten, wollte er die Sache schlichten und die Beteiligten aus dem Lokal tun. M., der mit der Sache gar nichts zu tun hatte, mischte sich ein. Er nahm ohne jeden Grund eine Limonadenflasche und schlug damit einem Gast über den Kopf, der dadurch schwer verletzt wurde. Nach der Schlägerei nahm er eine Flasche Schnaps an sich. Doch war dieser Diebstahl bemerkt worden und er mußte den Schnaps wieder zurückgeben. In der Hauptverhandlung gab der Angeklagte zu, geschlagen zu haben. Doch schüzte er Notwehr vor. Dieser Einwand konnte aber klar widerlegt werden. Das Gericht hatte die Überzeugung, daß der Angeklagte aus reiner Rauschsucht sich in den Streit eingemischt habe. Der Angeklagte habe bewiesen, daß er gewalttätig ist und sich nur da wohlfühlt, wo geschlagen wird. In diesem Falle wurde er zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten und 1 Woche verurteilt. Mit Rücksicht auf die beiden heute erlassenen Strafen wurde vom Gericht Haftbefehl gegen M. erlassen, der sofort im Gerichtssaal vollstreckt wurde. (pn.)

Beim Hochzeitschießen ein Kind angeschossen.

Kirn (Nahe). Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich während einer Hochzeit in dem Dorfe Nussbach. Beim Hochzeitschießen entlud sich plötzlich eine Pistole und die Kugel schlug in eine Gruppe von Kindern, die dem Hochzeitzug zuschauten. Von der Kugel wurde ein achtjähriger Junge getroffen, der schwer verletzt sofort nach Kirn ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

„Ihr Weiber, haltet euren Mund“

Stuttgart. In einer württembergischen Gemeinde wurde kürzlich das Gemeindefesthaus erneuert und neuzeitlich eingerichtet. Bei dieser Gelegenheit stieß man auf eine alte Inschrift, die folgendermaßen lautet:

Der Mann soll durch sie d'Welt vermehren.
„Ihr Weiber, haltet euren Mund
Und redet nicht, was ungefund.
Fürnehmlich laßt die Männer gehn,
Sonst wird's zu Haus gar übel stehn.
Das Weib ist g'macht den Mann zu ehren,

Allgemeines

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Feldartillerie-Regiment von Holzenborff
(1. Rhein.) Nr. 8 und Kriegsförderung
Saarlautern-Saarbrücken!

Das Treffen in diesem Jahre findet zu Pfingsten in Kyllburg in der Eifel statt. Am 16. 5. Wiederkehrstag, am 17. 5. Auszug durch die vulkanische Eifel nach Wittlich. Sofern Anmeldung noch nicht eingelangt, ist diese sofort an den Bund der Holzenborffer e. V. (Kamerad Franz Käthig) C-Str. in Anhalt, Hindenburg-Straße 41, zu richten.

Wenn das Kuckucksweibchen lacht...

Eine Weise von einer Krähe unterscheiden, das kann schließlich jeder, allenfalls weißt er eine oder andere sogar einen Buntspecht von einem Grünspecht auseinander zu halten. Doch, Hand aufs Herz, wer kennt genau alle Singvogelarten? Dabei wäre es gar nicht so schwer, denn nur rund 30 verschiedene gefiederte Sänger beleben unsere heimatische Fluren. Nun taucht eine berechtigte Frage auf: Ja, wie soll man aber die Vögel unterscheiden, erkennen, welche besonders nützlich und daher am meisten zu schützen sind? Sehr einfach: nach dem Gesang! Jeder Vogel hat seine bestimmte Strophe. Der Kuckuck singt sie am längsten, das Rotkehlchen als Wipfelsänger am schönsten und das Kuckucksweibchen — lacht am seltensten. Auch der Unmühsalke kann sich diese verschiedenen Liedchen leicht einprägen und auseinanderhalten, ohne dabei stundenlang am Wald am „Horchposten“ zu sitzen. Es genügen ein paar — Schallplatten. Tatsächlich Schallplatten! In mühevoller Arbeit ist es gelungen, die Vogelgesänge auf Wachsplatten festzuhalten und auf Schallplatten — in „Tönenden Büchern“ — wiederzugeben. 44 verschiedene Vogelstimmen sind bereits „vertauscht“, nach den übrigen wird noch mit Spezialaufnahmegeräten und Mikrofonen „gejagt“. Man braucht dann die Vögel nicht mehr zu sehen, schon nach ihrem Gesang wird man sie bestimmen können. Das ist im Unterricht ein wichtiger Beleg und im Vogelschutz ein erfreulicher Schritt nach vorwärts. (308.)

Mieter mit Kindern Bedingung.

Kassel. Zimmer wieder in den letzten Jahren wurde gegen kinderfeindliche Hausbesitzer Front gemacht. Ein Gegenbeispiel, das von sozialem Verantwortungsgefühl zeugt, stellt eine Anzeige in einer Kasser Zeitung dar, die dieser Tage erschienen ist. Dort wurde eine Fünfstümmwohnung angeboten und gleich zur Bedingung gemacht, daß der neue Mieter drei Kinder haben muß.

Hauptkassierer Alex Laumer.

Stellvertreter Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer, für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter
u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell.
Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, jährl. n. Halber.
D.-M. 3. 37: Allgemeiner Anzeiger/Das Sauerland und Länderscheider Tageblatt zus. über 3400.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.

Die Mode im Mai

vereint bereits alles Neue des Frühjahrs und Sommers — eine Freude, jetzt etwas Neues, Duftiges bei mir zu wählen!

Mäntel
englisch gemusterten Stoffen
Jugend- und Sportform
49.75 39.75 29.75 19.75

Mantel
Gabardine, moderne Farben und Formen
59.75 45.75 36.75 24.75

Frauen-Mäntel
marine, schwarz u. Herrenstoff, in groß. Ausw. a. f. stark. Dam.
49.75 39.75 34.75 29.75

Frauen-Mantel
Georgette, marine und schwarz aparte Neuheiten
89.75 69.75 49.75 39.75

Rock-Komplets
hübsche Pastell-Farben
59.75 49.75 39.75 24.75

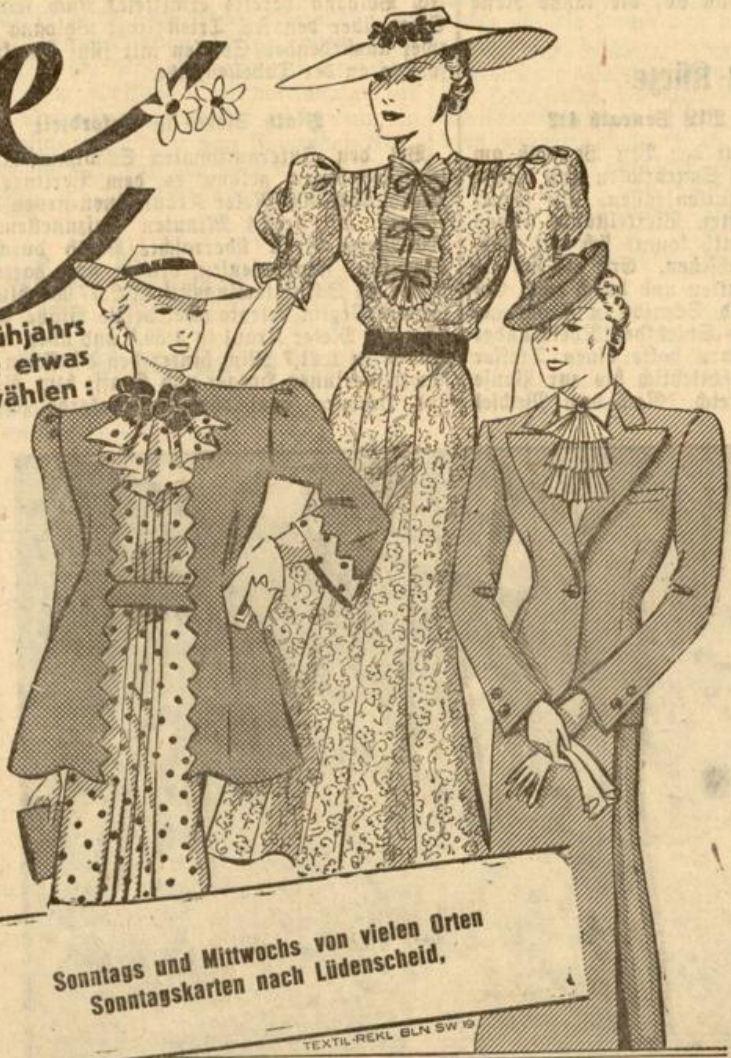
Kleider-Komplets
Woll-Georgette und Seide, neue Form., auch f. stark. Dam.
79.75 59.75 39.75 26.75

Jacken-Kleider
aus englisch genoppten Stoffen prima Verarbeitung
49.75 39.75 29.75 19.75

Jugendl. Kleider
in uni und hübschen gemusterten Seidenstoffen, ap. Streifen
39.75 29.75 19.75 14.75

Blusen
uni u. gemustert, Matcrepe, Tolle und Crepe-Satin
14.75 9.75 6.90 4.90

Röcke
aus uni und gemusterten Stoffen Falten- u. Knopfgarnitur
12.75 9.75 7.90 4.90



Sonntags und Mittwochs von vielen Orten
Sonntagskarten nach Lüdenscheld.

TEXTILHAUS

KRAUSE

LÜDENSCHIED :: WILHELMSTRASSE.

Marken-Porzellan Kristall

und alle anderen schönen
Geschenkartikel
finden Sie bei
Wilh. Bell jr., Halver : Kirchstraße 5.

Wenig lesen und doch viel lernen:

im Reichschulungsbrief der NSDAP. und DAF.

Aus dem Inhalt der April-Folge (4/37)

Dr. Kurt Utermann:
Der Kampf um die Geistesfreiheit
A. Vold:
Die russische Tragödie
Dr. Th. Lüddecke:
Wirtschaftspolitische Schulung
Karl Springenschmid:
Frankreich und Europa

Auflage etwa 1750 000 Viele seltene Bilder

Herausgeber:
Der Reichsorganisationsleiter, Dr. Robert Ley
Amt für Schulungsbriefe der NSDAP. u. DAF.

Zentralverlag der NSDAP.
Franz Eher Nachf. G.m.b.H., Berlin

Bezug nur durch die Dienststellen der Partei

Für die anlässlich des Trauerfalles unseres Sohnes

Helmuth

erwiesene Teilnahme und Kranzspenden sagen
wir allen unseren besten Dank.

Familie Ewald Leber.

Halver-Eichholz 2.

Warum Schlaflosigkeit?

Trinken Sie abends ein Bitter-Glas, enthaltend ein Teil Klosterfrau-Melissen-Geist und zwei Teile Wasser, und Sie werden von Schlaflosigkeit meist rasch befreit sein! Klosterfrau-Melissen-Geist beruhigt Herz und Nerven und erleichtert das Einschlafen auf gesunde Weise. Als rein natürliches Erzeugnis (Heilkräuter-Extrakt) völlig giftfrei und unschädlich, deshalb dauernd bekömmlich und doch wirksam. Also sichern Sie sich einen besseren Schlaf durch den echten Klosterfrau-Melissen-Geist! Erhältlich in der blauen Packung mit den drei Nonnen in Apotheken und Drogerien von 95 Pfg an

Dauerwellen Dauerlocken

mit dem neuesten Apparat.
Begeisterte Urteile.

Fordern Sie
kostenlos Prospekt
Lassen Sie sich beraten.
3 verschiedene
Systeme, mit und ohne
Elektrizität.

Im
Fachgeschäft **Salon Nitschke**

Lüdenschied, Friedrichstr. 37, (Ecke Bahnhofstraße.)

Am Strandbad Herpine (Halver)
ein
Siegelring u. eine Brille
gefunden.

Morgen- od. Tagesmädchen

für sofort gesucht.

Frau Karl Schulze,
Schalksmühle, Volmestr. 16.



**Sie
brauchen
ein
Fahrrad
welches**

Sie auf allen Wegen
und bei jeder
Witterung
fahren können,
viele Jahre aus-
hält, leicht läuft
und nicht teuer
ist - Fordern
Sie sofort un-
sern Katalog. Über 1/2 Million Edelweiß-
räder haben wir schon seit 40 Jahren über-
allhin versandt. Das konnten wir wohl
nimmermehr, wenn unser Edelweißrad
nicht gut und billig wäre.

Edelweiß-Decker 707
Deutsch-Wartenberg

Seifix

Ein Glanzstück soll
die Wohnung sein,
denn bohrt stets
mit
Seifix ein!

Verein Turn- u. Spielvereine
Halver e. V.

Donnerstag, 6. Mai, 7 Uhr Himmelfahrts- wanderung

ab Turnhalle nach Wienhagen
abkochen, Eßgeschirr mitbringen,
sonst Rucksackverpflegung

14 Uhr ab Bahnhof für Halbtags-
wanderer. Treffpunkt mit Verein
auf der Wilhelmshöhe. Gefälliges
Befammenfein

Samstag, den 8. Mai,
abends 20.30 Uhr

Jahres-Haupt- Versammlung

im Vereinslokal Fasbender

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Wahlen
4. Verschiedenes

Der Vereinsführer.

„Wassersport Eichholz“

unternimmt am Himmelfahrtstage
eine Fuhrtour nach Wilhelmshöhe.
Abmarsch 1 1/2 Uhr vom
Vereinslokal. Der Vereinsführer.

Runder Tisch

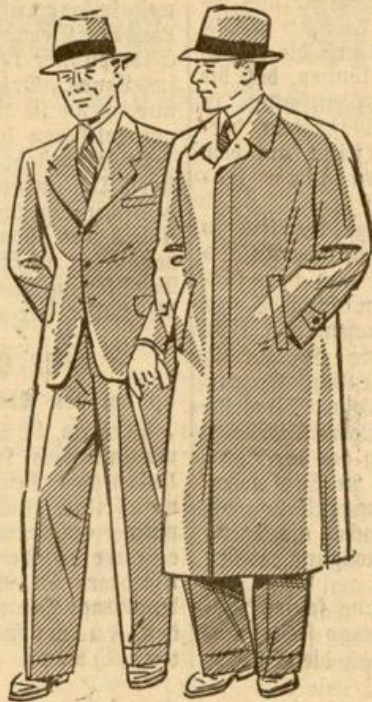
140 bis 200 cm.
gebraucht aber gut erhalten
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 222 an die
Geschäftsstellen

Erhalte Mittwoch morgen
1. a. Oldenburger

**Läufer-
Schweine.**

Wilh. Borlinghaus,
Kierspe-Str.
Telefon 274 Meinerzhagen.

Ob Mantel Ob Anzug



Herren-Sacco-Anzüge
aus Kammgarn- und Cheviotstoffen
29.50 39.- 48.- 58.-

Herren-Sacco-Anzüge
aus erstklassigen Stoffen und bester
Verarbeitung
68.- 78.- 88.- 98.-

Herren-Sport-Anzüge
aus fescen modischen Cheviot-
stoffen zwei- und dreiteilig
39.- 48.- 54.- 58.-

Herren-Sport-Slipons
aus geschmackv. engl. gem. Cheviot-
stoffen ganz auf K.-Seide gearbeitet
29.75 39.- 48.- 58.-

Außerdem finden Sie eine enorme Auswahl in sämtl.
**Gummi-, Loden- u. Gabardine-
Mänteln** ebenfalls Knaben-Fertigkleidung.

TEXTILHAUS

KRAUSE

LÜDENSCHIED

Sonntags u. Mittwochs von vielen Orten Sonntagskarten nach Lüdenschied.

Café Germania

Lüdenschied

zeigt

heute Dienstag, den 4. Mai und Mittwoch, den 5. Mai
nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr
unter Leitung und Ansage des beliebten und bekannten
Modedachmanns **Hans Broich**

die Frühjahrs- u. Sommer- Modenschau 1937

... Eine Kulturschau deutschen Modeschaffens aus
neuen Stoffen und deutscher Spitze ...

Tischbestellungen erbeten!

Telefon 2210.



NS.-Kulturgemeinde Lüdenschied.

Sonntag, den 9. Mai, abends 7.30 Uhr
in der Erholung

Die Jahreszeiten

Oratorium von Joseph Haydn

Eintrittskarten in der Buchhandlung
Dalichow Nachf.

Witte

LÜDENSCHIED

Ins erste Spülbad Sil
hinein, schnell wird die
Wäsche klar und rein!

Am Mittwoch gegen Abend
erhalte ich

Rübe

W. Schoppmann, Linge.
Auf 312 Marienheide.

Altenburger-Stralsunder

Spielkarten

das Spiel zu 70, 75, 90 f
Wilh. Bell jr., Halver.

Bunte Beyer-Schnitte

Vorzüge: 4 Farben des Schnittpapiers
zeigen sofort, welche Teile zusam-
mengehören - Wortstempel - Paß-
zeichen - Lochlinien - Stoffsparrer usw.
Deshalb schneiden auch Ungeübte
so leicht nach
„Bunten Beyer-Schnitten“!

„Bunte Beyer-Schnitte“ - die deutschen Quali-
tätsschnitte - sind in allen mit der Beyer-Scheren-
dame gekennzeichneten Geschäften erhältlich

Beyer - der Verlag für die Frau, Leipzig